

Präzisionsarbeit für ein Brückennovum

Beim Rigi Fruttli wurde gestern eine neue Holzbrücke verlegt. An dieser Brücke ist vieles speziell.

Erhard Gick

Eigentlich hätte es die alte Brücke beim Fruttli über die Rigi-Aa noch längst getan. «Sie hatte erst etwa einen Drittel ihrer Lebensdauer erreicht, aber sie war nur mit 28 Tonnen belastbar», so Pius Betschart, Geschäftsführer der Unterallmeind-Korporation Arth (UAK). Sie hat eine neue Brücke in Auftrag gegeben, die für eine Nutzlast von 40 Tonnen ausgelegt sein wird.

«Die Brücke ist speziell, eine Holzkonstruktion. Sie besteht aus drei rund 3 bis 3,2 Tonnen schweren Holzelementen und sie hat eine Spannweite von 16 Metern über die Schlucht der Rigi-Aa», erklärte Walter Ulrich, Mitglied der Geschäftsleitung der Schmidlin Holzbau AG, Steinen. Ingenieur Edgar Kälin hatte bewusst eine Holz-Verbundbrücke gewählt. «Sie bietet der UAK alle Vorteile in Langlebigkeit, schnellem Einbau und auch bei den Kosten.»

Für den Ersatzneubau der Brücke Fruttli kommt die neuartige Holz-Verbundbrücke zum Zuge. Die Grundkonstruktion besteht aus massivem verleimtem Holz, darauf wird ultrahochfester Faserverbund-Baustoff (UHF) eingesetzt. Dieser Baustoff ist hart wie Stahl, sieht aus wie Beton und ist «dehnbar». «Er kriegt keine Risse, wie das bei Beton möglich sein könnte. Für die hölzerne Unterallmeind eine ideale Brücke, ein Vorzeigeprojekt», erklärt Ingenieur Edgar Kälin.

Höchste Präzision gefordert

«Ja, fahren, langsam, stopp, gut, weiter.» Die Kommandos über Funk waren kurz, aber entscheidend für Chauffeur Marco Herger. Auf seinem Lastwagen befanden sich gestern Morgen die drei zusammen knapp 10 Tonnen schweren Brückenelemente, die er durch die enge alpwirtschaftliche Strasse zum Rigi Fruttli



Zwei Brückenelemente sind bereits gesetzt, jetzt erfolgt der Einbau des letzten Holzträgers in einen vorgefertigten Betonsockel.

Bilder: Erhard Gick

transportieren musste. «Oft war es sehr eng, nur wenige Zentimeter freier Raum für Lastwagen und Aufleger», kommentierte der erfahrene Chauffeur die Route von Steinen an die Rigi.

Vor Ort stand bereits der Kran von Roman Kennel bereit. Und eine ganze Mannschaft, die in kurzer Zeit die Brückenelemente an ihren Bestimmungsort hievte. Die Baumeister und Zimmerleute hatten ganze Arbeit geleistet. Die Elemente zwischen Betonsockel und den Holzträgern passten millimetergenau. Frei schwebend wurden sie in die vorgebohrten Schraublöcher versenkt.

Die Kosten für die neue, 16 Meter lange Brücke belaufen sich auf rund 250 000 Franken. Dabei übernehmen



Eng war es fast auf der ganzen alpwirtschaftlichen Strasse zum Fruttli. Beim Übergang über das Bahntrasse der Rigi Bahnen war Präzision gefragt.

Bund und Kanton rund 80 Prozent der anfallenden Kosten. «Wir nutzen die Brücke auch für die Schutzwaldpflege. Der Schutzwald schützt auch die SBB-Gotthardlinie und die Autobahn», so Josef Gabriel, Kreisförster des Amtes für Wald und Natur des Kantons Schwyz. Schon in wenigen Tagen ist die Brücke nutzbar, der Belag, der auf die Brücke eingebracht wird, muss noch rund eine Woche austrocknen. Erst Mitte März wurde vor Ort mit den Betonbauarbeiten begonnen.

WWW.

Transport und Einbau der Fruttli-Brücke auf: [Bote.ch/video](https://www.bote.ch/video)